

## Zwei Fliegerhelden der 4. Armee.

Die „f. u. f. Feldzeitung der 4. Armee“ meldet unterm 28. September: Infolge des in den letzten Tagen günstigen Flugwetters war die beiderseitige Fliegertätigkeit eine besonders rege. Besonders bei den Russen konnte eine gegen frühere Tage auffallende Lebhaftigkeit im Luftdienst festgestellt werden. Unsere Flieger hatten daher auch in letzter Zeit besonders schwere Kämpfe gegen einen oft weit überlegenen Feind zu bestehen. So auch am 23. September. An diesem Tage startete zur Fernaufklärung unter anderen auch ein Flugzeug unserer Fliegerkompanien mit dem Zugsführer Kost als Pilot und Leutnant i. d. R. Böschl als Beobachter. Als sich die Genannten Duck näherten, bemerkten sie fünf feindliche Kampfflieger zur Abwehr aufsteigen; es war ihnen sofort klar, daß sie bei Fortsetzung ihrer Aufgabe auf dem Rückwege in einen ungleichen Kampf verwickelt werden würden. Doch zögerten unsere Flieger, eingedenk der Wichtigkeit des ihnen übertragenen Auftrages nicht, den Flug gegen Osten fortzusetzen. Bei der Rückkehr wurde das Flugzeug tatsächlich von dem russischen Geschwader angegriffen. Leutnant Böschl verteidigte sich meisterhaft und ging selbst einige Male zum Angriff über, sobald einer der Gegner ihm in gefährliche Nähe kam. Selbst als sein Maschinengewehr durch einen Schuß unbrauchbar wurde, gab er den Kampf nicht auf, er ergriff den Karabiner und versuchte sich auf diese Weise zu wehren. Zugsführer Kost lenkte das Flugzeug gegen die eigene Front, als hinter ihm das Feuer aus dem Karabiner plötzlich verstummte. Er drehte sich um und sah, daß sein Beobachter durch einen Schuß getroffen, leblos auf seinem Sitz zusammengesunken war. Im nächsten Moment überfielen die Feinde das wehrlose Flugzeug von allen Seiten. Zugsführer Kost wurde zweimal schwer verwundet. Gleichzeitig setzte auch der Motor aus. In dieser verzweifeltsten Lage setzte der Pilot mit bewundernswerter Tatkraft den Motor wieder in Gang und steuerte das Flugzeug noch über 50 Kilometer hinter die eigenen Linien. Beinh Kilometer hinter unserer Front landete das Flugzeug auf freiem Felde. In der Nähe befindliche Offiziere und Mannschaften eilten zum Landungsplatz. Schwerverwundet wurde Zugsführer Kost aus dem Apparate gehoben und in die nächste Sanitätsanstalt gebracht, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte. Aus zwei Wunden blutend hat Zugsführer Kost den Leichnam seines Beobachters und sein Flugzeug in Sicherheit gebracht. Der Beobachter Leutnant Böschl war durch einen Herzschuß getöbet worden. Er, der schon einmal auf einem anderen Kriegsschauplatz verwundet worden war, starb in Erfüllung seiner Pflicht als Held für sein Vaterland. Sein Name wird in der Fliegertruppe unvergessen bleiben.